

Grünes Zubetonieren: Parkplätze mit Sonnendach

Klimaschutzministerin Gewessler will bei Neubauten ab
50 Stellplätzen verpflichtende PV-Anlagen für Parkplätze

Wenn schon zubetonieren, dann wenigstens richtig. Die Grünen wollen aus allen neu gebauten Parkplätzen Sonnenkraftwerke machen. Ab 50 Stellplätzen soll der Bau einer Photovoltaikanlage als Überdachung verpflichtend sein. Klimaschutzministerin Leonore Gewessler hat der ÖVP ihr Vorhaben bereits übermittelt. Für reine Wohngebäude soll es Ausnahmen geben – die Regelung zielt vorwiegend auf Fachmarktzentren, Supermärkte und ähnliche Einrichtungen. Ein überdach-

ter Parkplatz mit 50 Stellplätzen würde im Jahr rund 100.000 Kilowattstunden Strom erzeugen. Damit können etwa dreißig Haushalte versorgt werden. Der Strom könnte auch direkt vom Supermarkt genutzt werden.

Umbau auch für bestehende Anlagen

Bestehende Parkplätze sollen laut dem Vorschlag, der der „Krone“ vorliegt, innerhalb von zehn Jahren nachgerüstet werden. Auch hier ist eine Ausnahme für reine Wohngebäude vorgesehen.

Geregelt werden soll die Maßnahme im Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz, das vom Klimaschutzministerium bereits ausgearbeitet und der ÖVP übermittelt wurde. In Wels gibt es bereits ein Vorzeigeprojekt. 250 Parkplätze des Star Movie Kinos wurden überdacht. Damit werden jährlich rund 900.000 Kilowattstunden grüne Energie erzeugt. Das entspricht fast dem vierfachen Jahresstromverbrauch des Kinocenters oder von rund 400 Haushalten.

Petja Mladenova



Fotomontage/Fotos: Pitschmann, SEPA, Media/Martin Juen

Gewessler hat sich ein Vorbild an Frankreich genommen, wo es diese Regelung schon gibt

EHRlich GESAGT

HERR NIMMERWURSCHT

Der Außenminister fordert eine vollumfängliche, unabhängige Untersuchung der Umstände des Todes von Nawalnij. Bevor das passiert, heiratet der Papst dreimal.



NIEDERÖSTERREICH

ÖVP-nahe Agentur schnappt sich kurz nach Gründung Auftrag vom Land

Die ÖVP-nahe Agentur Media Contacta aus Niederösterreich stand in den vergangenen Jahren immer wieder in der Kritik, weil die Grenzen zwischen Land, Partei und Agentur zu stark verschwimmen. Nun gründeten ihre Eigentümer eine zweite Firma – und kamen prompt bei

einem öffentlichen Millionenauftrag zum Zug, berichtet das Nachrichtenmagazin „profil“. Je 400.000 Euro wurden demnach für Marketing- und Eventdienstleistungen ausgeschrieben – für jedes Kalenderjahr von 2024 bis 2027. In Summe geht es also um 3,2 Millionen Euro.



KLAUS HERRMANN

in verstehen

Vladimir Putin spricht per-
Deutsch, war er doch
lang KGB-Agent in der
. Ja, DDR, das war jener
sche Unrechts-Staat,
em Kritik am System
Leben kosten konnte.
Vladimir Putin konnte
nbar nicht zuletzt auf-
nd seines Sprachtalents
reichliche Entschei-
gsträger erfolgreich
jahren. Jene, die ihm er-
en sind – und das wohl
it nur, weil sie ihn
schlich verstanden ha-
–, werden gerne als Pu-
Versteher tituliert. Sie
en in allen Parteien, Ins-
tionen, Redaktionen.
Manche von ihnen wa-
r, seit Putin seine mor-
den Horden in einen
griffskrieg gegen die Uke-
ne schickte, etwas leiser.
r allem weil dieser fürch-
lichen Blutzoll fordern-
Krieg die längste Zeit
tin nicht gerade als Sie-
r dastehen ließ.
In letzter Zeit schwä-
eln allerdings die vertei-
genden Ukrainer – und
hon werden die Putin-
ezis auch hierzulande
ieder mutiger.
Nun hat der fürchterli-
e Kreml-Herr, wie es aus-
eht (lesen Sie dazu auch
nsere Berichte und den
einitz-Kommentar auf den
eiten 12/13), seinen mu-
gsten und gefährlichsten
idersacher endgültig zur
trecke gebracht.

Liebe österreichische Pu-
in-Freunde: Verstehen Sie
ren Spezi immer noch?
Möchten Sie Ihm wieder die
Land schütteln, obwohl an
einen Fingern Hektoliter
Blut kleben?

Einen schönen Sonntag
mit Ihrer „Krone“!

Ulrich Herrmann
Geschäftsführender Chefredakteur